Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 13

Artikel: So ein Pech!

Autor: F.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bute Befferung!

Aun ist die Arisis überwunden, Genesen kann das Schweizerland, Jeht mög es nur noch ganz gesunden, Das wünschen wir mit Kerz und Kand.

Und schmerzen auch noch seine Glieder Nach schwerer Operation, Die alte Arast, sie kehrt schon wieder Und neues Leben ist ihr Lohn.

Wir wollen in den Srühlingstagen Ausheilen diesen Wintersturm, Er möge nicht mehr weiter nagen, Alls wie im Holz ein böser Wurm.

Wenn wir nur treu und einig bleiben, Bleibt unser Schweizerland gesund, Doch wenn wir auseinander treiben, Kommt es natürlich auf den Hund.

Hononimus Pfefferkori

So ein Pech!

Such thausbruder (zu seinem Genossen): Das nennst du Malkeur? Was möchtest du erst dann dazu sagen? Stell' dir vor, was mir passierte. Du hast doch von dem reichen Bankier Rogler gehört! Der Mensch galt als vielsacher Millionär! Ich seize mich also Monate lang hin und übe mich in seinem Namenszug. Und wie ich endlich die Unterschrift wie am Schnürchen hab', so zwar, daß er sie selbst hätte für echt erklären müssen — denk' dir, so ein Pech — macht der Verl Pleite! Zu dumm!

Aus einer Abschiedsrede

".... und ein jeder kehre zuerst vor seiner Türe! Das wollte ich Ihnen vor meinem Abtritt noch zurusen." 21. St.

heimlichkeit

Durch verschwiegne, abenddunkle Gassen Gehn wir leise flüsternd hin und her, Lichter blinken auf, die jäh verblassen: Serne Schritte auf die regennassen, Grauen Steine hallen seltsam schwer.

Un der Straßen matt erhelltem Ende Schweigt erschreckt der Liebe Slüsterlaut; Doch wir einen zärtlich unsere Kände Tief im Schatten hoher Käuserwände, Wo kein Späherauge uns erschaut.

Wenn ein Stadttor taucht aus dämmerblassen Ulten Mauern, gehn wir leis zurück. Markt-und Xirchplatz träumen weltverlassen: Durch der Aleinstadtschlummerstille Gassen Wandelt heimlich wie ein Dieb das Glück.

Dr. Saust

"Man ist ein Tor, wenn man so viele Stunden auf Zeilungslesen verwendet. Man kann das, was man zu wissen braucht und wissen will, auch hürzer haben." Goefhe.

Wer diesem Goethe'schen Grundsatz huldigen will, der abonniere die

36 Junifing Occommentations

Sie bringt, wie die kleine Dorf-Zeitung, die Goethe täglich las und über die er sich zu Frau von Stein äußerfe: "nicht einen Wust von Tratsch, wohl aber die wichtigsten Nachrichten, genau so wie die großen Blätter, nur nicht mit so viel Brühe und Jutafen, Umschweisen und Verschleierungen, Unwahrheiten und Entstellungen." — Es

ist ein Bedürsnis

für jedermann, der stark von seinen täglichen Pflichken in Unspruch genommen ist, ein solches Blatt zu halten,

für den Geschäftsmann,

der mit seiner Zeit rechnen muß,

wie für den Bürgerlichen,

dessen Interessen es gegen die Uebergriffe der Sozialisten energisch verfritt. — Wir empsehlen daher die "Zürcher Worgen-Zeitung" jedem urseilsfähigen Leser zum Abonnement bestens, umsomehr als sie eine billige Tageszeitung ist

und für die Frauen

liebreich sorgt durch ein gutes, unterhaltendes Feuillefon und drei Grafisbeilagen: "Hansfreund", "Handel und Wandel" und "Hansmütterchen".